

## Monumentale Überreste aus alter Zeit.

In manchen Orten unsers Vogtlands findet man Steine in die Erde gegraben, deren Bedeutung dem heutigen Geschlechte nicht mehr bekannt ist. So berichtet uns Pfarrer Marbach in Schöneck im Jahre 1730 von einem solchen: In Neuberg, so mit Ascha connexion hat, ist unten am Fahrwege nach Krugs-Reuth ein unförmlich breiter Stein, welchen mir der dasige Schuldiener und Cantor, Herr Johann Cramer, neben Adam Martin und Christoph Schwarzen zeigte, auf welchem etliche Ziffern wie eine Jahrzahl anzutreffen sein sollten. Ob nun wohl dieser zu Steinmetzarbeiten sich nicht schickende Steine vergebens dazuliegen schiene, so fand man doch nach einiger Betrachtung eine 4 und zwei lateinische dd also neben einander eingehauen. Was es aber bedeuten sollte, wird der am besten wissen, der diese incision mit dem armen Stein vorgenommen hat. — In Delsnitz giebt es sogar noch eine ziemliche Menge solcher Steine, von denen man nicht weiß, woran sie erinnern sollen. Bisweilen sind solche Steine mit eigentümlichen Zeichen, manchmal auch mit Ziffern und Jahreszahlen versehen; manche haben Kreuzform, andere wieder sehen wie Rainsteine aus.

Von manchen dieser Überlieferungen aus alter Zeit erzählt sich das Volk die abenteuerlichsten Dinge. Meist nimmt man an, daß an der Stelle, wo ein solcher Stein steht, einst eine Mordthat erfolgt sei, oder daß gelegentlich eines Scharmützels ein hochgestellter Krieger oder ein angesehenener Bürger gerade an dieser Stelle den Tod gefunden habe und wohl auch dort gleich beerdigt worden sei. Die ältesten Kreuze stammen wohl aus dem 12. Jahrhundert und mögen die Grenze angedeutet haben, bis zu welcher das Gebiet der Kirche zu Plauen ging. Der von Pfarrer Marbach erwähnte und auch der in der Nähe des Untersachsenberger Waldguts unmittelbar an der Grenze stehende mit der Jahreszahl 1656 versehene Stein haben aber jedenfalls eine andere, harmlosere Bedeutung. Sie sind einfache Grenzsteine, die man nach der Sitte früherer Zeit mit eigentümlichen Kennzeichen versehen hat. Das sehen wir aus einer alten Aufzeichnung, die ich hier, soweit sie auf unsere Gegend Bezug hat, wörtlich anführen will.

Von der Kayserl. und Churf. S. GränzCommißion,  
anno 1677.